

## Gelebte Erziehungspartnerschaft



Gettyimages©Natalia Lebedinskaia

**Ein gar nicht  
mal so flüchtiger  
Moment**

**Täglich grüßt das Tür-und-Angel-Gespräch: Manchmal fällt es kürzer aus, manchmal länger und nicht selten geht es in der Hektik des Alltags komplett unter. Das ist mehr als schade. Schließlich verbirgt sich hinter diesem Kontakt großes Potenzial. Denn ein scheinbar winziger Augenblick genügt, um Eltern stärker in das Leben ihrer Kinder einzubeziehen.**

**Jessica Schuch**

Wer Tür-und-Angel-Gespräche nebenbei führt, sollte das schleunigst ändern. Denn in diesem Kontakt stecken wertvolle Möglichkeiten, Eltern stärker und aktiver zu beteiligen. Voraussetzungen für eine gelungene Kooperation. Immerhin schafft man auf diese Weise eine Atmosphäre, in der Eltern und Fachkräfte gemeinsam für die Rechte des Kindes eintreten können. Viele Kitas bieten deshalb verschiedene Veranstaltungen und Projekte an, wie Elterncafés oder spezielle Themen-Elternabende. Aufgrund begrenzter zeitlicher und personeller Ressourcen können manche Einrichtungen diese Angebote jedoch nicht umsetzen. Gerade in solchen Fällen, aber nicht nur, ist es wesentlich, die alltäglichen Tür-und-Angel-Gespräche unter dem Aspekt der Elternbeteiligung genauer in den Fokus zu nehmen. Diese kurzen, informellen Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder bieten eine wertvolle Chance, da sie niedrigschwellig sind, einen regelmäßigen Austausch ermöglichen und das Vertrauen zwischen Eltern und Fachkräften fördern – die Grundlage für eine erfolgreiche Beteiligung.

### **Sei hier nicht nur Gast**

In der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte werden Tür-und-Angel-Gesprächen häufig nicht ausreichend Aufmerksamkeit geschenkt. Dadurch fehlt den Erzieher:innen oft die Vorstellung, wie sie diese überhaupt führen sollen und wie sie einen guten Austausch mit den Eltern pflegen können. Ähnlich geht es vielen Eltern. Zu Beginn sind diese meist unsicher, wie sie sich in einer Kita verhalten sollen: Wie sollen sie sich im Flur der Einrichtung bewegen? Welche Bedeutung haben Tür-und-Angel-Gespräche? Welche Themen kann und darf man dort ansprechen? Welche nicht? Eltern müssen den Sinn dieser Gespräche erst verstehen lernen, damit sie sich aktiv beteiligen können. Es ist nicht gut, wenn sie sich in der Kita wie Gäste fühlen, obwohl sie den Fachkräften das Wichtigste, das sie haben – ihre Kinder – anvertrauen.

### **Was bisher geschah ...**

Tür-und-Angel-Gespräche bieten Eltern einen direkten Einblick in den Alltag und ermöglichen ihnen, aktiv am Leben und Wohlbefinden ihres Kindes in der Kita teilzuhaben. Folgende Themen der elterlichen Beteiligung stehen im Mittelpunkt:

- **Bedürfnisse des Kindes:** Schlaf- und Ruhephasen, Ess- und Trinkverhalten, Spielverhalten, Freundschaften, Kleidung
- **Wohlbefinden des Kindes:** gesundheitliche Belange, körperliche Verletzungen und Verletzungen seines Eigentums, Verdauungsgewohnheiten, Pflege, Gefühlsäußerungen, Verhaltensweisen, die auf ein Unwohlsein des Kindes hindeuten
- **Aktivitäten und Interessen des Kindes an diesem Tag:** Was hat es gelernt und erlebt?

Umgekehrt können Eltern über ihre familiäre Situation berichten, etwa über besondere Umstände oder Veränderungen in ihrem heimischen Umfeld, die das Verhalten des Kindes beeinflussen könnten (zum Beispiel beruflicher Stress, Geschwisterstreit, Trennung, Tod). So können die Fachkräfte einfühlsam auf das Kind eingehen und ihre Unterstützung entsprechend anpassen.

### **Noch Fragen?**

Ein weiterer Gesichtspunkt von Tür-und-Angel-Gesprächen: Eltern gezielt an Briefe, Absprachen oder Termine zu erinnern und sie darauf aufmerksam zu machen. Briefe einfach in die Fächer der Kinder zu legen und anzunehmen, dass die Eltern sich eigenständig informieren werden, reicht nicht aus. Wer Eltern beteiligen möchte, muss sie rechtzeitig über relevante Themen unterrichten und sicherstellen, dass sie die Informationen verstehen. Während der Tür-und-Angel-Gespräche sollten Fachkräfte daher die Gelegenheit nutzen, kurz darauf hinzuweisen, wenn ein Elternbrief im Fach liegt oder ein Ereignis bevorsteht. Darüber hinaus können Fachkräfte an den folgenden Tagen nachfragen, ob die Eltern die Informationen gelesen haben und noch Fragen offen sind.

Tür-und-Angel-Gespräche sind dagegen nicht der geeignete Rahmen für Konfliktgespräche. Äußerungen wie „Dein Kind hat heute wieder einmal ein anderes Kind gehauen ...“ sollten Fachkräfte unter allen Umständen vermeiden, um bei der Übergabe ein positives Gefühl zu gewährleisten. Obwohl in solchen Momenten kein Stress entstehen oder man

größeren Auseinandersetzungen aus dem Weg gehen sollte, muss man trotzdem anerkennen, welch hohes Konfliktpotenzial Tür-und-Angel-Gespräche bergen. Ganz im Sinne der Beteiligung betonen Fachkräfte gegenüber den Eltern im Aufnahmegepräch und bei Elternabenden immer wieder, wie wichtig ihre Meinungen und Beobachtungen für sie sind. Gleichzeitig bieten Tür-und-Angel-Gespräche oft die einzige Gelegenheit für viele Eltern, ihre Anliegen anzusprechen. Dies kann bei einigen Fachkräften den Eindruck verstärken, dass sich Eltern, wenn sie in der Kita sind, hauptsächlich beschweren. Diese Diskrepanz zwischen dem idealen Ablauf der Gespräche (ohne Stress und größere Konflikte) und der Realität im Kita-Alltag (mit potenziellen Konflikten) kann zu Spannungen führen. Diese sollten Fachkräfte im Blick behalten, um sie konstruktiv zu handhaben und die Beteiligung der Eltern erfolgreich zu fördern.

## Das ist unser Weg

Eltern fordern Fachkräfte in Tür-und-Angel-Situationen nicht selten dazu auf, Erklärungen abzugeben. Warum mussten zum Beispiel Gruppen schon wieder geschlossen werden? Warum ging das Stofftier verloren? Warum werden in diesem Jahr keine Laternen gebastelt? Meistens reagieren Eltern auf solche Zwischenfälle und Entscheidungen verständnisvoll. Mitunter werden einige aber auch stark emotional. In diesen Situationen ist es nicht leicht, offen für die Sichtweisen der Eltern zu bleiben. Den Beziehungsfaden zu den Eltern müssen wir bewusst pflegen und stärken. Die folgenden Fragen helfen Ihnen, Ihre Interaktionen mit den Eltern zu reflektieren und weiterzuentwickeln:

- Wie lasse ich mich auf Tür-und-Angel-Gespräche ein? Bin ich aufmerksam und zeige Interesse, selbst wenn die Zeit knapp ist?
- Wann lasse ich mich nicht auf Tür-und-Angel-Gespräche ein? Woran merke ich das?
- Gibt es konkrete Verhaltensweisen von Eltern, die mir unangenehm sind? Wie gehe ich damit um? Wie kommuniziere ich respektvoll meine Bedürfnisse?
- Wie behandle ich mich selbst und die Eltern im Gespräch wertschätzend?
- Wie lasse ich mich nicht von meinen Empfindungen überwältigen? Wie nehme ich selbst dann eine gelassene und beziehungsstiftende Haltung ein, wenn Eltern beispielsweise wiederholt ihr Kind zu spät abholen?
- Welche kritischen Situationen in Tür-und-Angel-Gesprächen kenne ich?

- Wie nehme ich den Kontakt zu den Eltern nach einer kritischen Situation wieder auf?
- Wie erkennen Eltern, dass ich mich für unsere Beziehung verantwortlich fühle?

## Perfekt ist nichts, aber nah dran

Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Situation, geprägt von Klimakrise, politischen Konflikten, Empörungswellen und emotionaler Erschöpfung, werden Missverständnisse zwischen Eltern und Fachkräften wahrscheinlich häufiger auftreten und damit verbundene Konflikte in Tür-und-Angel-Gesprächen zunehmen. Fachkräfte sind bereits jetzt in Bring- und Abholsituationen vorsichtiger geworden und bemühen sich, Konfrontationen zu vermeiden. Gleichwohl ist es entscheidend, dass Fachkräfte präsent sind und offen für den Kontakt mit den Eltern bleiben. Zeit ist für Eltern sowie Fachkräfte ein knappes Gut geworden. Daher ist ein durchdachter Rahmen für diese Gespräche maßgeblich. Obwohl nicht alle Tür-und-Angel-Gespräche perfekt verlaufen werden, lohnt es sich dennoch, darauf hinzuarbeiten. Dafür kann man ein Konzept entwickeln, das sowohl den Eltern als auch den Fachkräften Orientierung bietet. Ein Verständnis füreinander kann die Qualität der Beziehung zwischen Eltern und Fachkräften erheblich verbessern. Möglicherweise ist es zudem sinnvoll, einen neuen Begriff für Tür-und-Angel-Gespräche zu finden. Einen, der deren Bedeutung besser betont, etwa „Dialog der Erziehungspartner:innen in Bring- und Abholsituationen“. Das hebt den positiven Einfluss auf die kindliche Entwicklung hervor und unterstreicht die Wichtigkeit dieser Kommunikationsform.

Mit diesen Fragen können Sie und Ihr Team zum Schluss ein durchdachtes Konzept für Tür-und-Angel-Gespräche entwickeln:

- Wofür stehen unsere Tür-und-Angel-Gespräche? Welche konkreten Ziele wollen wir damit erreichen?
- Wie schaffen wir in den Tür-und-Angel-Gesprächen eine Atmosphäre, in der sich Eltern willkommen und wertgeschätzt fühlen?
- Wie schaffen wir für uns eine gute Situation, damit wir auf die Eltern eingehen und in kritischen Situationen gut reagieren können?
- Wie gestalten wir die Tür-und-Angel-Gespräche so, dass wir Rückmeldungen von Eltern konstruktiv aufnehmen und später in einem anderen Gesprächssetting vertiefen können?
- Nach welchen Prinzipien gestalten wir die Gespräche, um die Beteiligungsmöglichkeiten der Eltern zu fördern?
- Wie können sich die Eltern aktiv zwischen Tür und Angel beteiligen?

- Welche Rolle spielen die Kinder in den Tür-und-Angel-Gesprächen? Nehmen sie daran teil?
  - Wie informieren wir die Eltern regelmäßig über die Bedeutung und den Zweck der Tür-und-Angel-Gespräche? Wann und wie erklären wir ihnen, wie sie sich aktiv einbringen können, welche Themen typischerweise besprochen werden und wie diese Gespräche zur Unterstützung der kindlichen Entwicklung beitragen?
  - Welche Kommunikationskanäle wollen wir für Tür-und-Angel-Gespräche nutzen (persönliche Gespräche, Telefonate, digitale Plattformen)?
  - Wie berücksichtigen wir kulturelle Unterschiede und sprachliche Barrieren der Eltern (Bildkarten, Übersetzer:innen), um alle gleichermaßen einzubeziehen?
  - Wie stellen wir sicher, dass wir in der Bring- und Abhol-situation als Team auftreten?
- Ist der Begriff „Tür-und-Angel-Gespräch“ für uns noch passend oder möchten wir eine andere Formulierung verwenden?

**Jessica Schuch** ist Erzieherin und Sozialpädagogin. Sie arbeitet selbstständig als Beraterin, Supervisorin/Coach, Psychodramatikerin, Multiplikatorin für Partizipation und Engagementförderung nach der Kinderstube der Demokratie© sowie in der Fort- und Weiterbildung.

Mehr Informationen auf: <https://www.jessica-schuch.de> oder [www.instagram.com/jessicaschuch\\_begegnung/](https://www.instagram.com/jessicaschuch_begegnung/)

**Haben Kinder  
bei Tür-und-  
Angel-Gesprächen  
auch ein Wörtchen  
mitzureden?**